

**8-wöchige Wohnmobil-Reise
nach Frankreich,
Nord- und Zentralspanien
sowie an die Costa Daurada
ans Mittelmeer**

vom 8. September bis 3. November 2019

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Gefahrene Strecke / Uebernachtungs-Orte:

Frankreich :

Ornans (Pontarlier) – Paray-Le-Monial – Moulins (Süd-Burgund) – Le Mont-Dore (Auvergne) – Lac de Chambon (Saint Nectaire) – Salers – Beaulieu s. Dordogne – Bruges/Bordeaux

Spanien : Pamplona – Olite – Halb-Wüste Banderas Reales (Tudela) – Tarazona/Soria – Burgos - Léon – Salamanca – Segovia – El Escorial (Madrid) – Zaragoza – Creixell/Tarragona – Marseillan Plage – Aix les Bains – Pfäffikon

Gefahrene Km : 4500

Teil 2 : SPANIEN



Nach der wunderschönen und abwechslungsreichen Fahrt durch Frankreich (s. Teil 1) geht's jetzt weiter südlich, und zwar in den Norden sowie ins Zentrum von Spanien.



Montag, 23. September / Pamplona

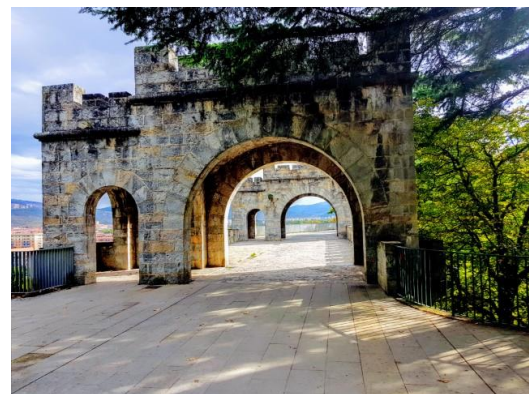
325 km

Der Herbstanfang in Bruges/Bordeaux kommt mit bedecktem Himmel daher, also auf nach Spanien.



Schnell wird vor der Abfahrt noch entsorgt und das WoMo mit Frischwasser aufgefüllt.

Gegen Mittag fahren wir los auf die gut ausgebaute Autobahn A 63. Es hat nur wenig Verkehr und v.a. nicht viele LKW's. Zügig fahren wir durch unendliche Wälder und blühende Heideflächen. In Bayonne/Biarritz verdichtet sich dann aber der Verkehr und die Strassen werden schmaler und kurvenreicher bis zur spanischen Grenze, die wir aber problemlos passieren können. Dann endlich der Abzweig nach Pamplona auf die A 15, eine recht kurvige Strecke durch's Bergland der Provinz Navarra. So sind wir doch froh, den grossen WoMo-Stellplatz am späteren Nachmittag mitten in Pamplona dank Navi schnell aufzufinden. Es war anstrengend und wieder sommerlich warm. Schnell richten wir uns auf einer Parzelle ein, wollen wir doch nach kurzem Ausruhen noch schnell in die Festungsstadt Pamplona am Rio Arga laufen.



Durch das grosse spätmittelalterliche Tor geht's hinauf und hinein in die eng begrenzte Altstadt. Winklige Gassen, urige Kneipen und die für die Architektur nordspanischer Städte typischen Balkone aus Schmiedeeisen und Glas an den 4-5-geschossigen Häuserfronten schaffen eine einmalige Atmosphäre.

Auf der Plaza del Castillo lassen wir uns in dem ehemaligen Stammcafé von Hemingway nieder, dem bekannten Café Iruna. Bei Pintxos (Tapas) und Rotwein lassen wir den Tag ausklingen.



Dienstag, 24. September / Pamplona und Olite

47 km

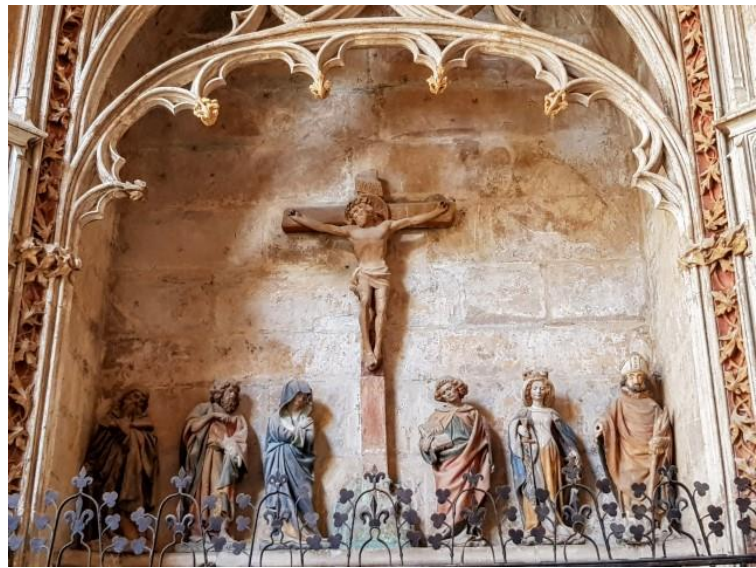
Noch ist es etwas bedeckt, als wir erneut aufbrechen, um diese faszinierende Stadt nun eingehender zu erkunden. Wir nehmen den gleichen Weg durch den [Taconerapark](#) mit seinen prächtigen Bäumen und Blumenrabatten. Weiter schlendern wir über die Stadtmauer mit schönen Ausblicken ins Tal des Rio Arga und auf die Altstadt von Pamplona.



In der Nähe der Kathedrale biegen wir ab um eines der prächtigsten Bauwerke der Stadt zu besuchen. Hinter der etwas nüchternen Fassade der [Kathedrale](#) verbergen sich wahre Schätze wie das Alabastergrabmal von König Karl III und seiner Ehefrau Leonor, ein gotisches Schmuckstück, aber auch der Altar aus dem 15. Jh. sowie der Kreuzgang aus dem 13.-15. Jh., ein wahres Wunderwerk der Gotik. Er gilt als einer der schönsten der Gotik überhaupt.







Beeindruckt schlendern wir weiter durch die Gassen zur Markthalle und zum schmucken Rathaus.



Doch der Hunger plagt uns, also auf zur schönen Plaza del Castillo. Hier in dieser wunderbaren Atmosphäre lassen wir uns in einem der vielen Restaurants nieder. Gestärkt nehmen wir danach die nächsten Sehenswürdigkeiten in Angriff.



Die Stadt ist weltweit bekannt für die im Juli stattfindenden Stierläufe. Während dieses berühmten mehrtägigen Festes werden Stiere von wagemutigen Läufern durch die Straßen zur Stierkampfarena getrieben. Ein Denkmal hält den Augenblick des Laufs der jungen Männer durch die Strassen fest, die von den Stieren verfolgt werden.



Weiter bummeln wir zur Zitadelle aus dem 16./17. Jh., einem ehemaligen fünfeckigen Befestigungsbau, der zu einer grosszügigen Parkanlage umgenutzt wurde.



Dann geht's am Palacio de Congressos vorbei zurück zu unserem WoMo-Stellplatz, wollen wir doch heute noch zum rund 40 km südlich gelegenen Städtchen [OLITE](#) auf den dortigen CP fahren. Gesagt, getan ...

Der Campingplatz liegt nur eine halbe Autostunde von Pamplona entfernt. Aufgrund seiner Lage eignet sich dieser einfache Campingplatz besonders als Durchgangsort für Camper, die nach Süd- oder Ostspanien reisen. Das Bild des Campingplatzes wird durch die vielen festen Jahresplätze bestimmt; im hinteren Teil des Platzes befindet sich jedoch eine grosse separate Liegewiese mit Plätzen für Wohnmobile und Wohnwagen (mit Stromanschlüssen).



Zwei hübsche Holzpavillons mit kombinierten Duschen und sehr sauberen WC-Kabinen sowie heissem Wasser stehen zur Verfügung. Was will man mehr bei einem kurzen Zwischenstopp.

Erfrischt und gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück schlendern wir über einen Feldweg ins nur 2.5 km entfernte mittelalterliche Städtchen [Olite](#), einem Juwel, wie sich schnell herausstellt. Schon von weitem sieht man die Türme des Königspalastes, dem wichtigsten Baudenkmal von Olite und Sitz des königlichen Hofes unter Karl III.



Karl III liess den Palast im Stil der französischen Gotik anfangs des 15. Jh. mit der damals üblichen Pracht erbauen. Er umfasst eine Vielzahl an Räumlichkeiten, Grünanlagen und Gräben, umgeben von hohen Mauern mit zahlreichen Türmen, die eine reizvolle Kulisse bilden. Wir sind begeistert von diesem wunderschönen Bauwerk wie auch vom mittelalterlichen Antlitz des Ortes mit seinen engen Gassen und Renaissance- und Barockpalästen.







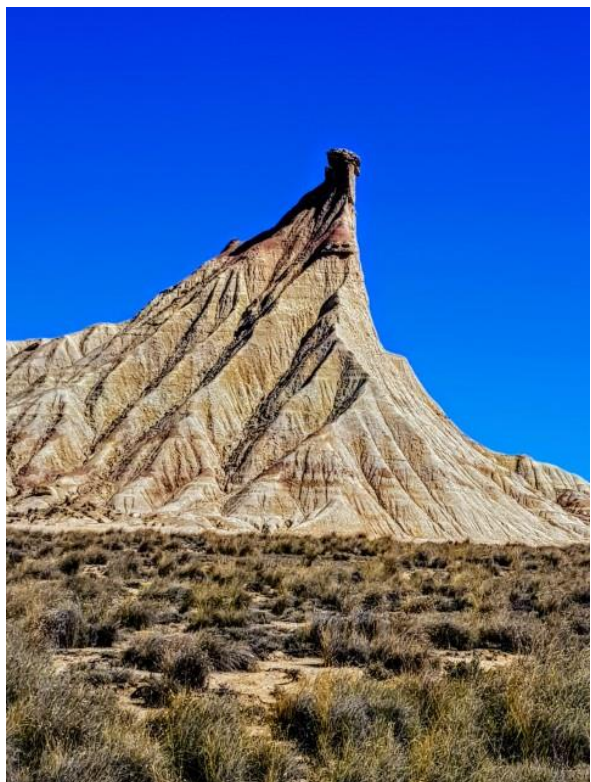
Mit vielen tollen Eindrücken von diesen mittelalterlichen Bauwerken lassen wir uns auf der Plaza de Carlos III für ein kühles Bier und leckere Pinxos nieder und genießen noch ein wenig die Atmosphäre dieses geschichtsträchtigen Ortes bevor wir bereichert den Rückweg zum CP antreten.

Heute wollen wir die Halbwüste im Naturpark [Bardenas Reales](#) besuchen, welche von der UNESCO zum Biosphärenreservat ernannt wurde und nur eine Autostunde von Pamplona entfernt ist. Zuerst fahren wir nach Arguedas am Rande dieser mondähnlichen Wüstenlandschaft. Hier gibt es einen WoMo-Stellplatz direkt unterhalb früherer Höhlenwohnungen, die in den weichen Gipsstein gegraben worden sind. Vielleicht werden wir hier übernachten, mal sehen.



Vorerst aber fahren wir zum Info-Center und Startpunkt der 34 km langen Rundfahrt und holen uns eine Karte und Informationsmaterial. Dann geht's auf rappeliger Schotterpiste hinein in die 42'000 Hektar grosse Halbwüste mit ihren bizarren Gesteinsformen, geschaffen durch jahrelange Erosion durch Regen und Wind. Wir treffen auf eine wilde, einzigartige Schönheit, wir sind begeistert und halten immer wieder an, um zu fotografieren. Hier wurden auch unzählige Filme gedreht.



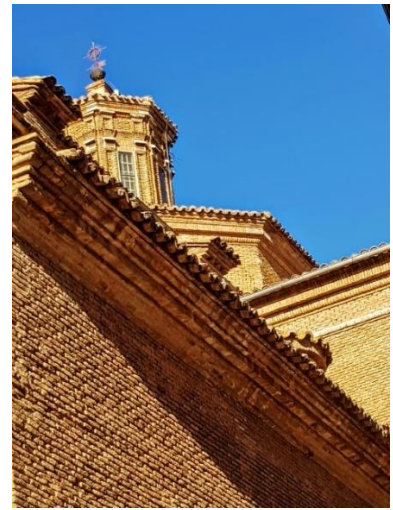




Nach der faszinierenden Fahrt durch diese Halbwüste entscheiden wir uns, bei der am späteren Nachmittag immer noch herrschenden Hitze doch nicht auf dem Stellplatz unter den Felshöhlen in Arguedas zu übernachten, sondern einige km weiter zu fahren nach Tudela.

Tudela ist ein sehenswertes Städtchen im Süden von Navarra. Im Jahre 802 begannen die Mauren mit der Befestigung des bisher unbedeutenden Siedlung. Im 12. Jh. brachte König Alfonso I. von Aragón die Stadt unter christliche Herrschaft. Tudela erlebt in den folgenden Jahrhunderten eine Blütezeit. Christen, Juden und Mauren lebten friedlich zusammen. Wir laufen kurz durch den geschichtsträchtigen Ort und versuchen die besondere Atmosphäre zu erspüren. Leider ist das wichtigste Bauwerk, die Kathedrale, schon geschlossen.





Die Nacht auf dem Stellplatz in Tudela verlief ruhig und wir frühstücken in Ruhe, bevor wir uns aufmachen Richtung Burgos. Auf dem Weg wollen wir noch einen Zwischenhalt in der Stadt [Tarazona](#) machen, denn sie soll besonders sehenswert sein, ist doch die Altstadt als Kulturgut in der Kategorie Conjunto histórico-artístico anerkannt. Mal schauen...

Schon von weitem ist eine mittelalterliche Kulisse zu entdecken, die sich einen Hang hinauf am Fluss Queiles erstreckt.

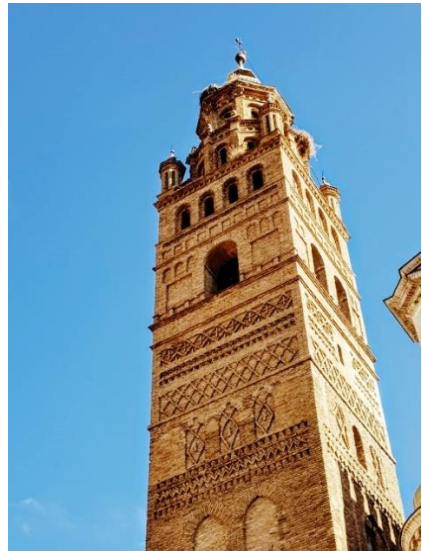


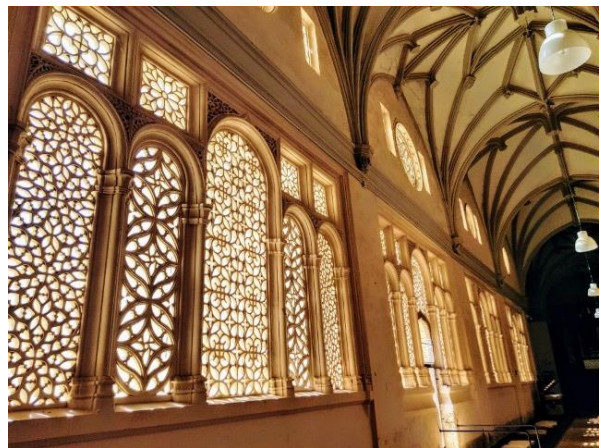
Schnell finden wir einen grossen Parkplatz, auf dem wir das WoMo abstellen können und los geht's.

Wir befinden uns hier im äussersten Zipfel von Aragonien, der von Navarra, La Rioja und Castilla y Leon umringt ist. In dieser Stadt siedelten sich nacheinander Westgoten, Araber, Juden und Christen an. Die strategische Lage bestimmte seit dem Mittelalter das Stadtbild aus hoch gelegenen Vierteln, grossen Häusern, Gässchen, Bogengängen und Durchgängen. Die [Altstadt](#) wurde bereits 1965 zum historisch-künstlerischen Ensemble erklärt, so dass sich viel zu entdecken gibt.

An vielen Gebäuden ist das reiche Erbe Tarazonas abzulesen, die schöne [Kathedrale](#) aus dem 13. – 15. Jh., ein Schmuckstück mit [Mudéjar-Stilelementen](#), der Bischofspalast (eine ehemalige muslimische Festung) , das Maurenviertel, das prächtige Rathaus und immer wieder der reizvolle Ausblick von der auf dem Hügel gelegenen Altstadt auf den unteren Teil der Stadt.











Nach so vielen Entdeckungen plagt uns der Hunger. Im renommierten Restaurant Amadeus speisen wir gut und sind für die Weiterfahrt gestärkt. Wir durchqueren eine wunderbare, einsame Landschaft und erreichen bald den kleinen CP in Soria. Unter schattenspenden Bäumen richten wir uns gemütlich ein und geniessen den späteren Nachmittag. Morgen soll es dann nach Burgos weiter gehen.



Samstag, 28. September / Burgos

195 km

In der vergangenen Nacht war es auf unserer Reise das erste Mal richtig kalt. Die Temperatur am morgen beträgt um die 10 Grad C. , aber Walti heizt das WoMo gut ein und bald schon scheint die Sonne ins Wohnzimmer... !

Heute liegen nur knapp 150 km Fahrstrecke vor uns, in 2 Std. müssten wir eigentlich in [Burgos](#) eintreffen. Aber wie so oft liegt die Tücke im Detail - wir haben uns verfahren, was sich später als echter Glücksfall herausstellt. So durchfahren wir auf einer Nebenstrecke eine wunderschöne Landschaft, leicht hügelig, mal bewaldet, dann wieder endlose Felder mit Sonnenblumen auf roter Erde. Traumhaft ! Nach einiger Zeit erreichen wir dann doch noch die N 234. Auch diese Strecke führt uns durch eine abwechslungsreiche, schöne Landschaft, immer auf einer Höhe von 1000 müM. Mit einer 1-stündigen Verspätung erreichen wir den CP Fuentes Blancas, ein paar Km ausserhalb von Burgos. Dieser Platz ist in einer grünen Parkanlage gelegen. Grosse Bäume rauschen auch hier im Wind, wir fühlen uns sofort wieder gut aufgehoben, ruhen uns etwas aus und dinnieren im kleinen Restaurant des CP. Mit einem Fernsehabend beschliessen wir den ereignisreichen Tag.

Sonntag, 29. September / Burgos

Auch in dieser Nacht war es recht kühl, aber zum Sonntagsfrühstück ist es schon wieder kuschelig warm dank der Standheizung und der aufgegangenen Sonne.

Ich kann wieder mal eine Wäsche auf den Weg bringen. Zwei Stunden später darf ich sie schon wieder abnehmen, haben doch Wind und Sonne «ganze Arbeit» geleistet. Somit steht unserem Besuch von [Burgos](#) nicht's mehr im Weg. Heute gönnen wir uns ein Taxi, das uns schnell und bequem in die Stadt mit einem der schönsten Gotteshäuser Spaniens bringt.



Die [Kathedrale von Burgos](#) ist eine der eindrucksvollsten Kirchen am Jakobsweg in Nordspanien – ein Meisterwerk der Gotik und UNESCO-Weltkulturerbe.





Im Mittelalter war Burgos jahrhundertlang die Kapitale der Region und weist deshalb eine Reihe von beachtlichen Bauten, Plätzen und Grünanlagen auf.





Burgos ist eine lebendige Stadt und ein lebenswerter Ort. Wir bummeln durch die Gassen, in denen die Einheimischen sich am heutigen Sonntag zum geselligen Beisammensein treffen. Die wunderschönen Plätze sind belegt, überall wird gegessen, getrunken und sogar gesungen. Uns scheint, dass die Kathedrale heute besonders schön im Sonnenlicht leuchtet wie auch der Arco de Santa Maria, der wehrhafte Rest der einstigen Stadtbefestigung. Wir werden von der Fröhlichkeit angesteckt und lassen uns in einem der zahlreichen Strassenrestaurants nieder. Mit Blick auf die Kathedrale genießen wir ein hervorragendes Essen und das rege Treiben auf dem Platz vor der Kathedrale.



Zurück bummeln wir am Rio Arlanzon entlang auf dem Paseo del Espalon an dem modernen Museo de la Evolucion Humana vorbei, welches wir vor 5 Jahren besucht haben.

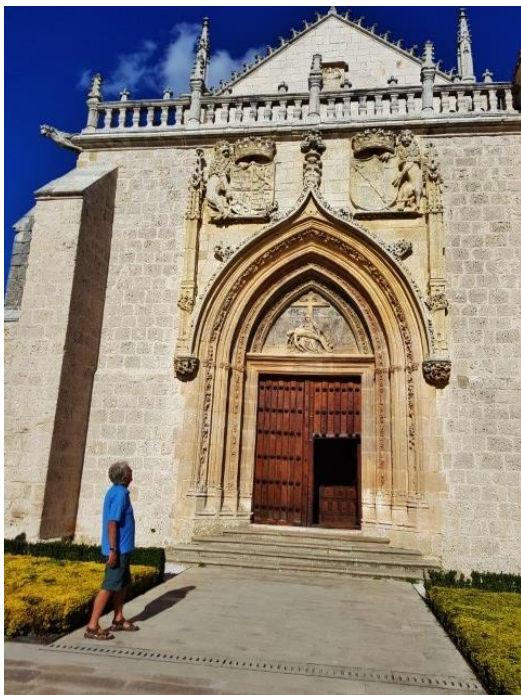


Danach bringt uns das Taxi zurück zum CP im Grünen.

Montag, 30. September / Burgos

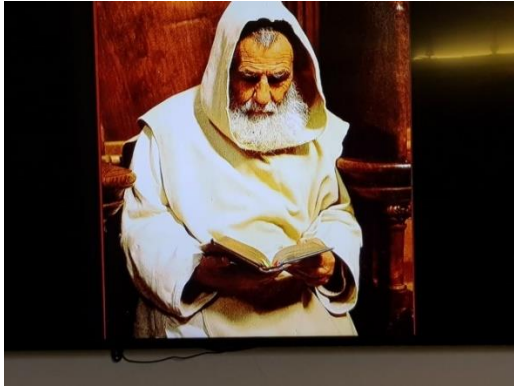
Heute müssen wir entscheiden, ob wir weiter nach Westen fahren oder in den Süden abschwenken sollen. Im Westen soll das Wetter langsam kühler werden und die Anzahl der CP nimmt in diesen weniger touristischen Gegenden rasant ab, im Süden jedoch locken nicht nur anhaltende Wärme und komfortable CP, sondern auch uns bekannte schöne Orte. Beim Frühstück beraten wir, wie es morgen weitergehen soll und beschliessen, noch bis León zu fahren und dort auf dem Stellplatz zu übernachten und León zu besichtigen.

So verbringen wir den Morgen noch entspannt auf dem CP in Burgos. Am Nachmittag laufen wir vom CP aus hinauf zur nahegelegenen [Cartuja Miraflores](#), einem Kloster des [Kartäuserordens](#). (15. Jh.) Es ist vor allem bekannt wegen seiner Innenausstattung, dem vergoldeten Hochaltartar, dem fantastischen, in Alabaster gemeisselten Grabmal von Juan II und Isabella von Portugal sowie dem Grab des Infanten Alfonso.









Die Stille und Einsamkeit des Klosters hat uns zum Innehalten veranlasst, ruhig und bedächtig treten wir den Rückweg an. Ruhig lassen wir den Tag ausklingen....., denn morgen wollen wir nach LEON weiterfahren.